

Begraben unterm Apfelbaum

Friedhofsgärtner-Genossenschaft eröffnet Kooperationsgrabfeld auf Melaten

Köln (cb). Nur im Randbereich von Flur 94 auf dem Friedhof Melaten erinnern noch alte Reihen- und Familiengräber an die traditionellen Bestattungsformen früherer Zeiten. Im Inneren des knapp 2.000 Quadratmeter großen Flurstücks ist dagegen eine blühende, gartenbaulich wohl strukturierte Oase neuzeitlicher Bestattungskultur entstanden. Ein grünes Paradies aus ganz unterschiedlichen Pflanzen und Gartenarchitekturen, mit anspruchsvoll gestalteten Grabsteinen und Sitzgelegenheiten - umgeben von den für Melaten so charakteristischen alten Bäumen.

Die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner hat in Flur 94 ihren bereits dritten Bestattungsgarten auf Melaten in Kooperation mit dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen angelegt. „Mit unserem dritten Bestattungsgarten

auf Melaten gehören wir auch hier nun schon zum Brauchtum“, sagte Dirk Klein, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner. „Der neue Bestattungsgarten ist Teil der Vielfalt heutiger Friedhofskultur in Zeiten sich wandelnder Lebensgefühle und Verhaltensmuster der Menschen und zudem eine gute Ergänzung zu den traditionell gestalteten Grabfeldern auf Melaten“, sagte Bürgermeister Hans-Werner Bartsch. Eingesegnet wurde der neue Bestattungsgarten von Pfarrer Ulrich Hinzen von der katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius und Pfarrer Armin Beuscher von der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Lindenthal.

Neben den bereits bekannten Themenfeldern wie beispielsweise dem „Rosengarten“ oder dem „Auengarten“ wurden in Flur 94 erstmals drei



■ **Obstbäume als Mittelpunkt der ringförmigen Anlagen aus 9 Grabstätten und Wildblumen sind charakteristisch für das Feld „Naturwiese“.**
Foto: Brühl

neu entwickelte Bereiche umgesetzt: „Baumallee“, „Bauerngarten“ und „Naturwiese“. Die „Baumallee“ bietet Bestattungsplätze entlang eines repräsentativen Hauptweges, der durch die alleeartige Anpflanzung von Amberbäumen eine besondere Hervorhebung innerhalb des Bestattungsgar-

tens erfährt. Dort sind Grabstellen in reihenförmiger Anordnung zur Beisetzung von Urnen eingepflanzt. Für die bodendeckende Bepflanzung werden ausdauernde, flachwachsende Arten ausgewählt, die ein ruhiges und zugleich elegantes Bild abgeben. Als Grabmale sind liegende Natursteinquader mit aufgesetzter Bronzeschrift vorgesehen.

Auf zehn Friedhöfen betreibt die Friedhofsgärtner-Genossenschaft mittlerweile ihre Bestattungsgärten. Der Wunsch nach Pflegefreiheit und das abwechslungsreiche, landschaftsgärtnerisch ansprechende Angebot wurden seitdem gut angenommen. „Wir haben auch einen hohen Vorsorgeanteil von rund 60 Prozent. Dabei suchen sich die Leute schon zu Lebzeiten ihre Grabstelle aus und schließen mit uns einen Vertrag ab“, sagt Lutz Pakendorf, Bereichsleiter bei der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner.



■ **Nahmen die Einweihung des neuen Bestattungsgartens auf Melaten vor (v.l.): Bürgermeister Hans-Werner Bartsch, Genossenschaftsvorstand Dirk Klein, Pfarrer Armin Beuscher und Pfarrer Ulrich Hinzen im „Bauerngarten“.**
Foto: Brühl